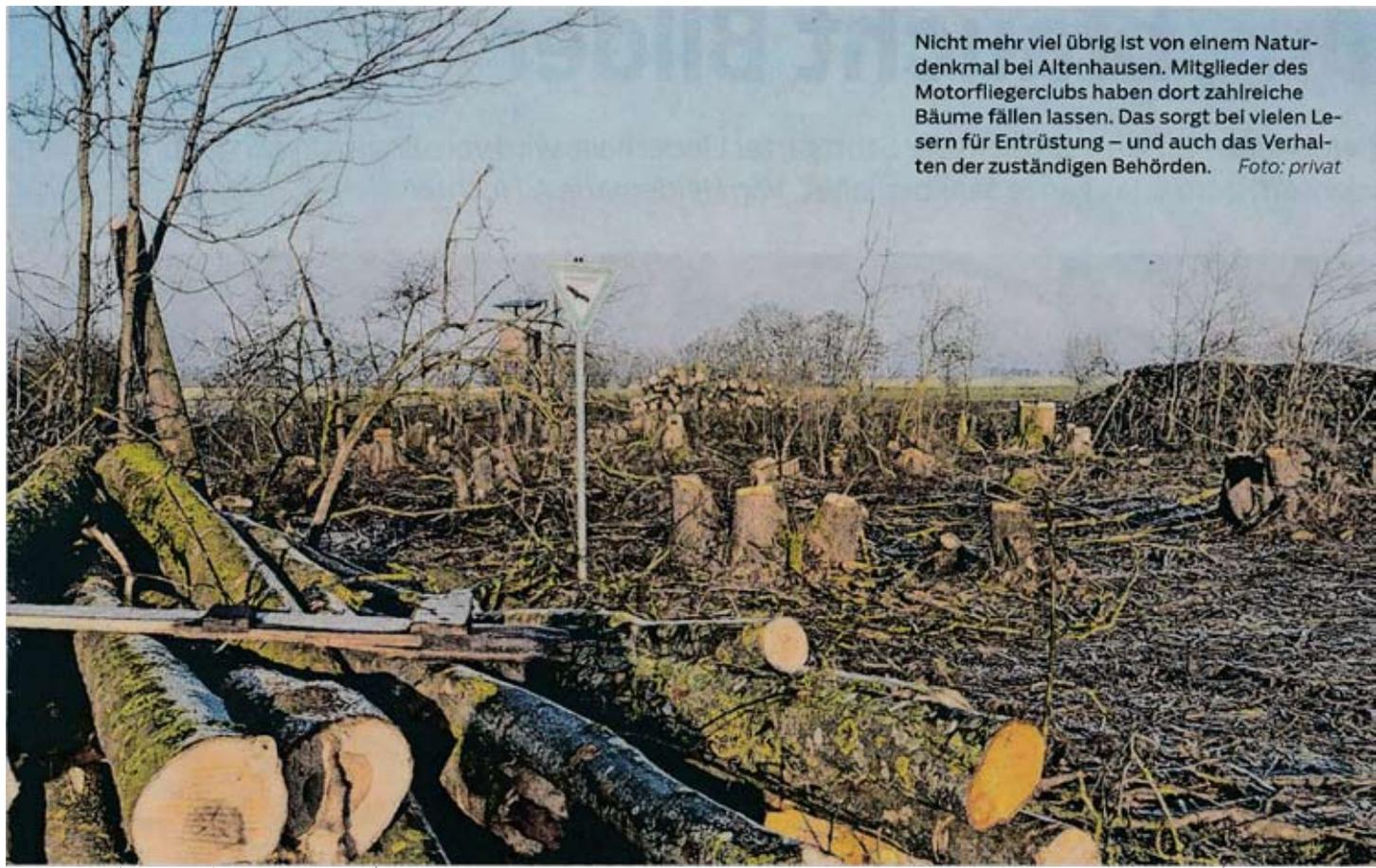


Nicht mehr viel übrig ist von einem Naturdenkmal bei Altenhausen. Mitglieder des Motorfliegerclubs haben dort zahlreiche Bäume fällen lassen. Das sorgt bei vielen Lesern für Entrüstung – und auch das Verhalten der zuständigen Behörden. Foto: privat



## „Brachiale Gewalt gegen Baum- und Gehölzbestände“

Zur Abholzung in Altenhausen

### „Nichts begriffen, Motorfliegerclub“

Beim Lesen unserer Heimatzeitung frage ich mich manchmal, ob es noch ein Land in Europa gibt, das mit derart brachialer Gewalt gegen seine Baum- und Gehölzbestände vorgeht wie das unsere. Gehölzreihe bei Wilhelmsglück abgeholzt, Grüngürtel am Bahnhof zum Fällen vorbereitet. Das sind nur zwei Beispiele.

Und nun die Abholzung eines Naturdenkmals bei Altenhausen. Man fasst es nicht. Ein Naturdenkmal! Geschehen durch eine Initiative des Motorfliegerclubs.

Welche Behörde gab die Erlaubnis zu einem derart rabiaten Vorgehen? Oder wurde auf eigene Faust gehandelt? Was geschieht mit dem gefälltten Holz? Wer füllt sich privat seinen Holzkeller damit? Wird mit dem Erlös vom Verkauf des Holzes die Ver-

einskasse des Motorfliegerclubs gefüllt? Schon lange ist dem Motorfliegerclub das Biotop ein Dorn im Auge.

Und wie so oft wird die Abholzung mit alt, krank oder bedrohter Sicherheit begründet! Aber im Leben gibt es keine hundertprozentige Sicherheit. Aber dafür gibt es den Klimawandel, der immer deutlicher zutage tritt. Für das Image der Fliegerei war diese Aktion nicht gerade förderlich.

Aber was schert diese Leute schon ein Image. Lächerlich, diese Aktion mit der Höhe der Bäume zu begründen, wo tagtäglich im Tiefflug über die Kreuzäckersiedlung geflogen wird.

Schändlich, dass dieser Verein für seinen „Sport“ noch mit städtischen Geldern bezuschusst wird.

20 Grad Ende Februar. Nichts begriffen, Motorfliegerclub. Bäume sind unsere Lebenshalter!

Sylvia Neumann  
Schwäbisch Hall

### „Sind wir denn alle blind geworden gegenüber Schönheiten?“

Vor über 30 Jahren wollten die Hobbyflieger das „Wäldle“ bei Altenhausen plattmachen. Zusammen mit meinen „Ureinwohnern“ aus Altenhausen gründete ich eine Bürgerinitiative zum Erhalt

### „Meine Kindheitserinnerungen sind gestorben.“

des Waldbiotops mit Ursprungsquelle des Otterbaches inklusive eines Antrags als Schutzstatus Naturdenkmal. Über Jahrzehnte hat diese Schutzfunktion gewirkt.

Seit wann ist ein Privatclub verantwortlich für ein öffentlich ausgewiesenes Schutzgebiet und kann sämtliche Schutzbestimmungen außer Kraft setzen? Seit wann können – laut Pressesprecherin Larissa Amend – „Bäume auf den Stock gesetzt werden“?

Eine Blamage für eine Fachbehörde: Ein Baum wird gefällt und ist dann tot! Lediglich Sträucher wie Haselnuss, Schlehe, Weissdorn und so weiter können „auf den Stock gesetzt“ werden.

Alle, wirklich alle, verstecken sich bei ihren Aktionen hinter „offiziellen Wegen“. Ein Förster oder eine Fachfirma müssen naturschutzrechtliche Gesetze kennen. Am jetzt abgeholzten Wäldle stand seit Jahrzehnten immerhin ein offizielles Schutzschild.

Abgesehen von all diesen Unverständnissen: Sind wir denn alle blind geworden gegenüber Schönheiten, Besonderheiten unserer nächsten Umgebung?

Der kleinste Versuch einer Wiedergutmachung müssen Neupflanzungen von größeren Bäumen sein, die nach 50 Jahren dann wieder ein Wäldle werden dürfen. Meine Kindheitserinnerungen sind endgültig gestorben.

Erich Hollaus  
Schwäbisch Hall